



Fusion ?

Der Tag begann dunkel und kalt, aber als 24. Dezember voller Erwartungen. Als endlich der Morgen graute, wurde er natürlich grau, einfach nur grau. In diesem Grau bewegten sich zwei Farbtupfer, die gegensätzlicher nicht hätten sein können. Der eine, blau, war ein Kehrwagen beim Einsammeln. Der andere, rot, war der Weihnachtsmann beim Verteilen. Die beiden „Dienstleister“ begegneten sich einige Male, nahmen aber kaum Notiz voneinander. Das änderte sich schlagartig, als der Weihnachtsmann um 07.11 Uhr feststellte, dass seine Liste auch dieses Jahr nicht stimmte und die nächste Adresse auf der anderen Seite der Strasse zu suchen war. Verärgert überquerte er diese, Bremsen kreischten und er stand erschrocken vor der hohen Front des Kehrwagenes.

«Hoppla, das war knapp, Samichlaus», lachte der Chauffeur und drehte die Scheibe nach unten, «hälst nicht viel von Fussgängerstreifen, habt wohl keine an der Milchstrasse!»

«Ihr steht mir im Wege – übrigens, man hört euch nicht kommen, das ist gefährlich!»

«Wir fahren eben mit Erdgas, feine Sache. Übrigens, dich sieht man kaum, ist auch gefährlich, dein Outfit ist absolut mangelhaft. Ein Mantel in Orange oder Hellgrün wäre sicherer als dieses stumpfe Rot.»

«Dieses „stumpfe“ Rot hat Tradition, und meine Firma hält viel auf Traditionen!»

«Dann montiere mindestens ein paar Leuchtstreifen auf dein „Traditionsstück“ und du wirst viel älter. So, wir müssen, tschüss Samichlaus!»

«Wenn der wüsste, wie alt ich schon bin», ärgerte sich dieser masslos, schrieb aber trotzdem „Outfit“ in sein Notizbuch und in Klammern „nicht verkehrsgerecht“.

Genau um 09.22 Uhr konnte der Weihnachtsmann den Düften aus einem Tea-Room nicht widerstehen, stellte seinen Riesensack an einen Kehrrechtcontainer und verschwand kurz im Kaffeetempel.

Wieder heraustretend war die nächste Begegnung fällig. Vor dem Geschäft stand der Kehrriechwagen, der kleinere der Belader schob den eben entleerten Container an seinen Platz zurück, während der längere den Sack des Weihnachtsmannes auf die Ladekante wuchtete und von allen Seiten beäugte.

«Um Himmelswillen», schrie der Weihnachtsmann, «nicht wegwerfen!»

«Sind ja auch keine Marken dran.» Der Sack landete am Boden. «Tierisch schwer, mindestens drei Sperrgutmarken! Und so was schleppst du den ganzen Tag herum – wenn das die SUVA wüsste!»

«Mann, für deinen Job hast eine lausige Infrastruktur» ergänzte der Chauffeur, «so geht das wirklich nicht weiter. Komm am Mittag mit uns essen, vorne im COOP, dann machen wir uns zusammen einen Gedanken über deine Probleme!» und fuhr weiter. Betrübt schrieb der Weihnachtsmann in sein Büchlein „Infrastruktur - nicht SUVA-konform“.

Er kam spät zum Essen. Die Drei waren längst fertig und mit einer grossen Zeichnung auf dem Papiertischtuch beschäftigt.

«Hoi, Samichlaus, deine Probleme sind gelöst!» frohlockte der Kleine.

«Am Besten ihr entsorgt mich» resignierte dieser und setzte sich müde an den Tisch.

«Viel besser, wir fusionieren, zumindest für einen Tag!» Der Chauffeur wies auf die Zeichnung. «Das ist ein Längsschnitt durch unseren Kehrichtwagen. Der riesige Sammelkasten wird durch die Ausstossplatte in zwei Räume unterteilt. Am Beginn der Tour ist diese Platte ganz hinten, damit wir den „Ghüder“ gegen etwas Festes pressen können. Den ganzen leeren Raum vor der Platte füllen wir mit deinen Päckli und gehen gemeinsam auf Tour - hinten laden wir „Ghüder“, vorne verteilst du Geschenke. Langsam drückt der Abfall die Platte nach vorne und diese schiebt dir die Päckli bequem zur vorderen Öffnung. Ist der Wagen voll, entleeren wir ihn in der KVA, fahren die Platte nach hinten, holen bei der Rückfahrt aus deinem Depot eine weitere Ladung Päckli und das ganze fängt von vorne an.

Du hängst deinen Sack an den berühmten Nagel, läufst kaum die Hälfte und wärmst bei den Entleerfahrten deine kalten Füße in der Kabine auf!»

«Himmeldonnerwetter», entwischte es dem Kleinen, «wenn das nicht Synergien sind!»

«Du solltest nicht fluchen!» mahnte der Weihnachtsmann, schrieb aber trotzdem „Synergien“ in sein Notizbuch.

«Wir geben dir unsere Routenpläne mit den eingezeichneten Entleerpunkten und eure Logistikabteilung legt dann Ort und Grösse der Depots fest.» ergänzte der Chauffeur seine Erklärungen und befasste sich gedanklich längst mit der Detailplanung.

«Wir haben keine Logistikabteilung», gestand der Weihnachtsmann betrübt und schrieb „Logistik ??“ in sein Büchlein.

«So klein ist euer Laden?» Der Lange war sichtlich enttäuscht.

«Der „Laden“ ist riesengross, aber nicht so „logistisch“.»

«Macht nichts» entschied der Chauffeur, «gib uns deine Adresslisten und den Rest macht unsere Firma. Unsere Geschäftsleitung ist ganz versessen auf solche Pilotversuche!»

Anmerk. der Geschäftsleitung: Die Aussage unseres Chauffeurs ist absolut korrekt. Wir lösen gerne solche Entsorgungs- und Transportprobleme auf unkonventionelle Art und etliche solcher „Projekte“ konnten dank der Mitarbeit unserer Kunden zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausgeführt werden. Das ganze Schwendimann – ABAR – Werkhof – „brings“ – Team dankt an dieser Stelle herzlich für Ihre Mitarbeit und Treue, wünscht frohe Festtage und ein 2008 voller „Synergien“.

Unsere Vier trafen sich beim Einnachten ein letztes Mal. Der Weihnachtsmann strebte mit leerem Sack und müdem Schritt dem Dorfausgang zu.

«Fertig mit Verteilen?» fragte der Chauffeur, «können wir dich mitnehmen?»

«Auslieferung fertig und ich selber fix und fertig!» Mühsam stieg der Weihnachtsmann in die warme Kabine, «lasst mich nach dem grossen Kreisel beim McDonalds raus, ich habe dort meinen Schlitten parkiert.»

«Ami – Schlitten mit acht Zylindern?»

«Nein, normaler Schlitten mit acht Rentieren.» Der Weihnachtsmann hatte offensichtlich trotz allem Stress seinen Humor nicht verloren.

Am gewünschten Ort stieg er aus, man wünschte sich frohe Festtage und versprach sich gegenseitig, bei den beiden Geschäftsleitungen das Projekt KSVT (kombinierte Sammel- und Verteiltour) voranzutreiben.

Der Weihnachtsmann verschwand im Dunkel des Parkplatzes, auf dem in der hintersten Ecke tatsächlich ein Schlitten stand. Er stieg ein und die Rentiere, die sich den ganzen Tag fürchterlich gelangweilt hatten, rissen den Schlitten mit einem freudvollen Ruck direkt in die Luft – endlich ging es wieder los.

Auf einer glitzernden Bahn drehte das Gefährt hoch über dem Schnellimbisstempel eine Ehrenrunde und verschwand, stark beschleunigend, gegen Norden. Als Abschiedsgruss hallte dumpf ein Überschallknall aus dieser Richtung.

«Himmeldonner.....» entwischte es erneut dem Kleinen, «der war ja echt!»

«Kein Wort davon im Betrieb» ergänzte der Lange, «die Geschichte glaubt uns kein Mensch!»

Bald ist wieder Weihnachten. Von unserem „Fusionspartner“ haben wir noch nichts gehört – vielleicht ist der „Laden“ wirklich so riesengross und etwas „unlogistisch“. Aber noch ist Zeit, und sollte es dieses Jahr mit KSVT nicht klappen, dann nächstes Jahr bestimmt.

©Schwendi

~~Weihnachts~~mann